

„Gottesdienst zu Hause“ der ev. Kirchengemeinde Schefflenz 6. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juli 2026, 10 Uhr



Begrüßung

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst!

Ich weiß nicht, wie es euch geht – ich mag die derzeitige Hitze nicht besonders. Wenn man mehrmals am Tag alles durchschwitzt und Durst ohne Ende hat.

Da kann ein Kirchenbesuch richtig gut tun, denn in den Kirchengebäuden ist es immer vergleichsweise recht kühl.

Wobei es ja auch manche Dinge gibt, bei denen wir es wohl gerne heiß mögen! So schmeckt ein lauwärmer Kaffee scheußlich, am besten ist er frisch aufgebrüht. Und auch bei der Liebe hoffen wir natürlich, dass sie nicht kalt wird, sondern dass sie heiß und feurig bleibt wie in den ersten Tagen.

Bei uns Menschen klappt das häufig nicht ganz so gut, bei unserem Gott aber umso besser.

Luther sagte einmal treffend: Gott sei ein „glühender Backofen voller Liebe“.

Und um diese glühende, bedingungslose Liebe Gottes geht es auch heute, wenn wir über eines der größten Geschenke nachdenken, die Gott uns macht: Dass wir getauft sein dürfen und zu ihm gehören dürfen. Um diese Liebe wird es auch gleich in unserem ersten Lied gehen.

Lied: EG 653, 1 - 4

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir da, zu wohnen und zu gehen. Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.
Kehrvers: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden,
Freiheit, aus der man etwas machen kann.
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume,
wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann. - - > *Kehrvers*

3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen,
und nur durch Gitter sehen wir uns an.
Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis
und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst. - - > *Kehrvers*

4. Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien,
wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da.
Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen,
so weit, wie deine Liebe uns ergreift. - - > *Kehrvers*

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Eingangsgebet:

Himmlicher Vater, hinter uns liegt wieder eine Woche,
die für manche sehr anstrengend war, in der sich viele abmühen
und sich alles hart erarbeiten mussten.

Doch bei dir gibt es etwas, wofür wir nichts tun müssen,
was uns von dir geschenkt wird:

Dass du uns liebst und wir zu dir gehören dürfen,
dass wir durch die Taufe in deine Gemeinschaft aufgenommen werden können.

Bitte hilf uns im heutigen Gottesdienst, uns zu erinnern und zu verstehen,
was für ein großes Geschenk du uns damit machst.

Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Lied: EG 592, 1 - 4

1. Bau dein Reich in dieser Zeit, lass auch uns dazugehören.
Bau es für die Ewigkeit, uns zum Heil und dir zu Ehren.
Wir sind für dein Reich geboren und nicht an uns selbst verloren.

2. Dass wir leben, ist allein, Herr, noch keine volle Gnade.
Aber stellt dein Wort sich ein, wird der Weg fest und gerade.
Lass uns deine guten Gaben in der Gotteskindschaft haben.

3. Teuer hast du uns erkauft, Christus, durch das Kreuzgeschehen.
Wir sind dein und sind getauft. Lass uns täglich auferstehen
und die neuen Menschen werden, die du haben willst auf Erden.

4. Keinem Schicksal sind wir stumm und verlassen preisgegeben.
Denn das Evangelium hilft uns ohne Angst zu leben,
deiner Führung zu vertrauen und auf deinen Bund zu bauen.

Melodie: Liebster Jesu, wir sind hier (Nr. 161)

Schriftlesung: Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 409, 1 - 8

1. Gott liebt diese Welt und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!
2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben.
Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt!
3. Gott liebt diese Welt. Feuerschein und Wolke
und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt!
4. Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten
hat er selbst erhellt: Im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt!
5. Gott liebt diese Welt. Durch des Sohnes Sterben
hat er uns bestellt zu des Reiches Erben. Gott erneut die Welt!
6. Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden
keine Macht ihn hält, Christus ist erstanden: Leben für die Welt!
7. Gott liebt diese Welt. Er wird wiederkommen,
wann es ihm gefällt, nicht nur für die Frommen, nein, für alle Welt!
8. Gott liebt diese Welt und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

Predigt

Der heutige Bibelabschnitt steht im 5. Buch Mose, Kapitel 7, die Verse 6 bis 12.

*6 Denn ihr seid ein heiliges Volk – ihr gehört ganz dem HERRN, eurem Gott.
Er hat euch aus allen Völkern der Welt zu seinem Eigentum erwählt.*

*7 Das hat er nicht etwa getan, weil ihr zahlreicher wärt
als die anderen Völker. Denn ihr seid ja das kleinste von allen Völkern.*

*8 Nein, aus Liebe hat er sich euch zugewandt
und weil er das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hat.
Darum hat er euch mit starker Hand aus der Sklaverei in Ägypten herausgeholt,
er hat euch aus der Gewalt des Pharaos, des Königs von Ägypten, erlöst.*

*9 So erkennt doch: Der HERR, euer Gott, ist der wahre und treue Gott!
Über Tausende von Generationen steht er zu seinem Bund
und erweist allen seine Güte, die ihn lieben und sich an seine Gebote halten.*

*10 Die ihn aber verachten, bestraft er mit dem Tod.
Er zögert nicht, sondern gibt ihnen gleich, was sie verdienen.*

*11 Darum lebt nach den Weisungen, Ordnungen und Geboten,
die ich euch heute gebe!*

*12 Wenn ihr sie befolgt, wird auch der HERR sich an seinen Bund
mit euch halten. Ihr werdet weiter seine Güte erfahren,
wie er es euren Vorfahren zugesagt hat.*

Liebe Geschwister!

„Wem gherch'n du?“ Auf Hochdeutsch: „Wem gehörst du denn?“

Das hat man mich öfters gefragt, als ich noch ein Kind war.

Die Leute wollten mit der Frage wissen, wie ich heiße und wer meine Eltern sind.

Und wenn mich das heute einer fragen würde? „Wem gherch'n du?“

Dann könnte es für mich nur eine mögliche Antwort geben.

Ich gehöre meinem Gott, ich gehöre zu meinem himmlischen Vater.

Unser heutiger Bibelabschnitt sagt etwas über das Volk Israel.

Aber das gilt auch für dich hier, wenn du auf Jesus Christus vertraust, nämlich:

„Er hat euch aus allen Völkern der Welt zu seinem Eigentum erwählt.“

Er hat auch dich ausgewählt, dass du zu ihm gehören sollst.

Du gehörst zu Gottes Bodenpersonal. Der ghert mir, die ghert mir.

Und warum hat er ausgerechnet uns ausgewählt? Sind wir vielleicht eine Elite, besonders klug, stark, liebenswert, einfach allererste Sahn?

Na ja, wenn ich so in den Spiegel schaue und genauer darüber nachdenke...

Ich könnte nicht wie Donald Trump sagen: Keiner ist so großartig wie ich!

Aber worauf kommt es Gott an, wenn er sich Leute auswählt?

Wenn wir als Kinder Fußball spielten, mussten wir zuerst Mannschaften bilden.

Dafür haben zwei Teamführer abwechselnd Leute in ihre Mannschaften gewählt.

Die guten Ballkünstler bekamen natürlich sofort einen Platz.

Ganz am Ende der Nahrungskette standen aber die sogenannten Luschen.

Die hat man erst gewählt, wenn sonst niemand anderes mehr übrig war.

Es war bitter, zu diesen letzten zu gehören. Manchmal war ich einer davon.

Obwohl ich beim Fußballspielen ein harter Verteidiger war.

Ball oder Mann, eins von beiden hatte ich immer.

Sucht sich unser Gott auch nur die fittesten und fähigsten Leute aus?

So, wie es mal ein Mann zu mir sagte: „De Herrgott braucht die beschde Leid.

Was will er'n mit'm G'lump"? Nein, unser Gott geht da völlig anders vor.

Er hat ein großes Herz gerade für die Kleinen, die Schwachen, die ohne Ansehen.

Das gilt für uns heute, das galt schon in der Zeit des Alten Testaments.

In unserem heutigen Abschnitt sagt Mose zum Volk Israel:

„Das hat er nicht etwa getan, weil ihr zahlreicher wärt

als die anderen Völker. Denn ihr seid ja das kleinste von allen Völkern.

Nein, aus Liebe hat er sich euch zugewandt

und weil er das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hat.“

Gott hat sich ein unbedeutendes Volk ausgewählt,

das bei der Mannschaftswahl zum Völkerball übriggeblieben ist,

für das sich sonst niemand interessiert hat. Ein kleines, schwaches Volk.

Und warum? Aus Liebe heraus. „Weil er euch geliebt hat“, sagt Mose.

So geht Gott vor. Er hat ein brennendes Herz voller Liebe für die Schwachen.

Ich erinnere mich noch gut an eine Dorf-Hochzeit vor etlichen Jahren.
Ein paar Tage vorher habe ich mich mit einer Frau aus dem Ort unterhalten.
Ich erzählte beiläufig, dass ich am Samstag jemanden trauen würde.
Sie fragte neugierig: „So? Wer heiratet denn?“
Ich nannte den Namen des Bräutigams, denn der war vom Ort.
Einen Moment lang herrschte ungläubiges Schweigen.
Doch dann brach es aus ihr heraus: „Was? Wer will denn *den*???“

Ja, so handelt unser Gott. Er erwählt gerade diejenigen, die nicht top sind,
die nicht die erste Wahl sind auf dem Heiratsmarkt der Völker.
Er hat sich mit dem Volk Israel ein kleines, schwaches Volk erwählt,
das damals als Sklaven für andere schuften musste.
Und auch uns erwählt Gott unabhängig davon, ob wir toll sind oder nicht,
ob wir viel leisten können oder wenig, ob wir beliebt sind oder Außenseiter.

Und warum erwählt er uns? Einfach deshalb, weil er uns liebt.
Mich? Ja, gerade mich und gerade dich! Weil er uns liebt.
So wie es in einem bekannten Gedicht heißt:

„Es ist Unsinn sagt die Vernunft. Es ist was es ist, sagt die Liebe.
Es ist Unglück sagt die Berechnung. Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst.
Es ist aussichtslos sagt die Einsicht. Es ist was es ist, sagt die Liebe.
Es ist lächerlich sagt der Stolz. Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich sagt die Erfahrung. Es ist was es ist, sagt die Liebe.“

So handelt unser Gott. Er hat das Volk Israel erwählt aus reiner Liebe,
und er erwählt uns hier aus reiner Liebe. Auch und gerade dann,
wenn andere auf uns herabblicken oder wir uns selbst überkritisch sehen.

Das gilt für das Volk des Alten Bundes, die Israeliten.
Zu ihnen sagt Mose in unserem heutigen Bibelabschnitt:
„Denn ihr seid ein heiliges Volk – ihr gehört ganz dem HERRN, eurem Gott.
Er hat euch aus allen Völkern der Welt zu seinem Eigentum erwählt.“
Es gilt auch für das Volk des Neuen Bundes, also für uns Christen.
Uns schreibt der Apostel Petrus im Auftrag Gottes (1. Petr 2,9):
„Ihr aber seid ein von Gott ausgewähltes Volk, seine königlichen Priester,
ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum.“

Ich darf nicht deshalb zum Volk Gottes gehören,
weil ich ach so toll wäre, so glaubensstark, so vorbildlich.
Sondern allein deshalb, weil Gott mich liebhat und deshalb berufen hat.
Und dazu steht unser Gott. Er hat sich in seiner Gnade für mich entschieden,
lange bevor ich mich für ihn entscheiden konnte.

Um das deutlich zu machen, hat Gott bei den Israeliten angeordnet:
Nehmt bereits die kleinen Kinder in meinen Bund auf!
Beschneidet die kleinen Buben am achten Tag nach ihrer Geburt
und macht sie so zu einem Teil meines heiligen Volkes.
Die Mädchen gehören auch ohne Beschneidung dazu. -

Am achten Lebenstag können die Babys noch nicht mehr tun
als saugen, schreien und die Windeln vollmachen. Und nachts gewaltig nerven.
Und doch dürfen sie schon dazugehören zum Bund Gottes, zu seinem Volk.
Damit zeigt Gott: Du brauchst nicht erst fest zu glauben,
du musst nicht erst viel begreifen, um dazugehören zu dürfen.
Du darfst dazugehören, weil ich dich liebe und zu meinem Wort stehe.

Das gilt auch bei uns, beim Volk des neuen Bundes.
Daher dürfen wir heute auch die kleine Charlotte in den Bund Gottes aufnehmen.
Wir dürfen sie taufen auf den Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes und so zu einem Glied des Volkes Gottes machen.
Du gehörst nicht wegen deiner Vorzüge zu Gott. Sondern weil er dich liebt.

Wenn also Eltern ihre Kinder taufen lassen, tun sie ihnen damit etwas Gutes.
Denn dann gehören schon die Kleinen zu Gott dazu, sind sein Augapfel.
Ob sie diesen Weg dann später weitergehen wollen, können sie frei entscheiden.
Und wenn sich jemand an denen vergreifen will, die zu Gott gehören,
muss er sich warm anziehen. Das musste z.B. der Pharao bitter erfahren,
der damals das Volk Israel brutal unterdrückt hat.

Mose erinnert daran:

„Darum hat er euch mit starker Hand aus der Sklaverei in Ägypten herausgeholt,
er hat euch aus der Gewalt des Pharaos, des Königs von Ägypten, erlöst.“

Gott hat sich für dich entschieden – und dazu steht Gott.
Gott hält das ein, was er dir bei deiner Taufe versprochen hat.
Von seiner Seite aus bleibt sein Bund mit dir immer bestehen.
Deshalb kannst du auch nur einmal getauft werden im Leben.

Gott schenkt dir also einen gewaltigen Vertrauensvorschuss.
Aber wie sieht es umgekehrt bei dir aus? Vertraust du Gott auch?
Vertraust du ihm dein Leben an, lässt du dich von ihm führen?

Für Gott ist das wichtig! Das macht Mose in unsrem Abschnitt klar:
„Über Tausende von Generationen steht er zu seinem Bund
und erweist allen seine Güte, die ihn lieben und sich an seine Gebote halten.“

Aber was geschieht, wenn wir das nicht tun? Oder wir daran scheitern?

Wir haben etliche Eltern hier unter uns. So wie auch ich ein Vater bin.
Ich vermute mal, dass ich für uns alle sprechen kann, wenn ich sage:
Wir lieben unsere Kinder bedingungslos und stehen zu ihnen.
Auch dann, wenn sie vielleicht nicht in der Spur laufen, uns Kummer bereiten.

So ist es auch bei unserem Gott. Ihr müsst nicht immer brav sein
und den ganzen Tag mit gefalteten Händen herumlaufen,
damit Gott euch lieb hat. Und doch gibt es auch bei ihm Spielregeln.

Wenn wir nun Gott vor den Kopf stoßen – kann man das wieder reparieren?
Zu der Zeit, als Mose diese Worte Gottes den Israeliten ausgerichtet hat,
war das sehr schwer. Mose muss deshalb harte Strafen ankündigen,
wenn sich die Menschen nicht an die Gebote Gottes halten werden.

Doch heute sieht es anders aus zwischen Gott und uns Menschen.
Denn Jesus ist gekommen, um uns mit Gott auszusöhnen.
Als er sich für uns kreuzigen ließ, hat er alle Strafen auf sich genommen,
die wir verdient hätten für das, was wir anrichten.

Aber das heißt nicht, dass du jetzt Narrenfreiheit hättest.
Dass du einfach tun und lassen könntest, was du willst.

Mose ermahnt uns im Auftrag Gottes: „Darum lebt nach den Weisungen,
Ordnungen und Geboten, die ich euch heute gebe!“
Dafür dürfen wir Gott immer wieder um Hilfe bitten,
und es auch ehrlich sagen, wenn wir daran scheitern.
Aber Gott erwartet zu Recht von uns, dass wir es ehrlich versuchen,
immer wieder von neuem.

Doch damit können und müssen wir uns seine Liebe nicht verdienen.
Dass er uns liebt, ist sein Geschenk an uns.
Und daran wird sich auch niemals etwas ändern.

Denn wem gherch'n du? Seit deiner Taufe zu unsrem Gott,
der dich unendlich liebt. So wie es ein alter Taufspruch besagt (Jesaja 43,1):
„So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“
Amen.



Lied: EG 200, 1 + 2 + 4

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verloren gehn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Schlussgebet:

Herr Jesus Christus, wir stehen in deinem Dienst.
Uns hast du dir ausgesucht, an deinem großen Plan mitzuarbeiten.
Obwohl wir uns oft so unvollkommen fühlen,
obwohl wir so viele Schwächen haben,
obwohl wir vielleicht denken, dass andere dafür viel besser geeignet wären.

Danke für das Vertrauen, dass du ihn uns setzt,
und hilf uns bitte bei dem, wofür du uns vorgesehen hast.
Wir danken dir dafür, dass wir so kommen können, wie wir sind.
Auch mit den Zweifeln, die uns manchmal plagen.
Hilf uns dann bitte dabei, Dinge zu verstehen, die uns zu knapsen geben,
und immer wieder neu Vertrauen zu fassen zu dir.
Du schickst uns hinaus, dass wir deine gute Botschaft weitergeben
und die Menschen einladen sollen, sich auch dir anzuschließen.
Lenke unsere Schritte immer genau zu denen,
denen du gerade die Ohren und das Herz für dich öffnest durch deinen Geist.
Lege deine Worte in unseren Mund, dass wir deine Einladung
rein und unverfälscht mit freundlichen Worten weitergeben.
Du ermächtigst uns dazu, Menschen in deinem Namen zu taufen.
Bitte nimm alle Getauften in deine Gemeinschaft auf
und schenke ihnen Glauben und Vertrauen zu dir.
Mache auch unsere Gemeinde zu einer geistlichen Heimat für sie.
Wir sollen sie auch alles lehren, was du uns befohlen hast.
Mache uns bereit, zuerst dir zuzuhören und zu verstehen, was du sagst,
und lass es uns dann so verbreiten, dass die Leute es verstehen
und bereit sein werden, auf dich zu hören.
Du hast uns zugesagt, alle Tage bei uns zu sein bis an der Welt Ende.
Ja, Herr, darum bitten wir dich von Herzen: Sei du in und bei uns,
gerade auf den schweren Abschnitten und in bitteren Stunden.

Vaterunser

Schlusslied: EG 157

Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr,
von dir lass mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Segen

Das Licht der Sonne scheine auf Deinen Fenstersims. Dein Herz sei voll
Zuversicht, dass nach jedem Gewitter ein Regenbogen am Himmel steht.
So segne uns behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.